

Kremsthal-Boote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Nr. 1.

Freitag, den 1. Januar 1892.

53. Jahrgang

Amthche Bekanntmachungen.

Waiblingen. R. Richter u. Semde, Wetzheim O. Wetzheim ist die Maul- und Klauen-Seuche ausgebrochen
Den 30. Dezember 1891. R. Oberamt: L h y m.

Geseise-Unterhaltung.

Für das Jahr 1892 ist die Unterhaltung des Bahn Oberbaus von Waiblingen bis Sessenthal im Wege der schriftlichen Submission zu vergeben, und können die Bedingungen nebst Preisverzeichnis hier, sowie bei den Bahnmeisteren Winnenden und Gaildorf eingesehen werden. Die Offerte sind unter Angabe der betr. Strecken nach Prozenten der Preise und Löhne, versiegelt, frankirt und mit der Aufschrift: „Angebot auf Geseise-Unterhaltung“ spätestens bis

Montag, den 4. Januar
hierher einzureichen.
Badnang, d. 26. Dez. 1891.

R. Betriebsbauamt:
S r i m m a n n.

Der Jünglingsverein Waiblingen

begeht am **Sonntag den 3. Januar** abends 5 Uhr seine
Weihnachtsfeier

im Saal des Gasthofs z. Adler mit Ansprachen, Deklamationen und musikalischen Vorträgen. Hi zu werden alle Freunde unserer Sache sowie die Eltern, Lehrern und Arbeitgeber unserer Mitglieder mit ihren Angehörigen freundlich eingeladen.

V i l l i n g e r. L a u r m a n n.

Militär-Verein Waiblingen.

Am **Samstag, den 2. Jan. 1892**



hält der Verein seine diesjährige
Christbaum-Feier

verbunden mit einer Lotterie unter den Mitgliefern sowie Gesangsvorträgen im Lokal **Gasthaus z. Löwen** ab. Anfang punkt 7 Uhr.

Freiwillige Gaben zum Besten der Vereinskasse werden gegen ein Freiloos von M ä r t t e r e r z. Löwen und W. E d a r d t z. Rose in Empfang genommen. Die Mitglieder werden zu dieser Feier zu zahlreicher Beteiligung freundlich eingeladen.

Der Ausschuss.

Ausverkauf in Wollwaaren.

Wegen vorgerückter Jahreszeit verkaufe ich mein Lager in **sämtlichen Wollwaaren** weit unter dem Ankaufspreis.

Fr. R o l l e r W t e.
beim A d l e r.



Hamburg-Amerikanische Packfahrt-Actien-Gesellschaft.

Express- und Postdampfschiffahrt.

Hamburg - New-York

vermittelt der schönsten und grössten deutschen Post-Dampfschiffe

Oceanfahrt 6 bis 7 Tage.

Ausserdem Beförderung mit directen deutschen Post-Dampfschiffen

von Hamburg nach

Baltimore	Canada	Westindien
Brasilien	Ost-Afrika	Mexico
La Plata		Havana

Nähere Auskunft erteilt: **Friz Mayer, Gottl. Billinger, Kaufmann, Gottl. Weiß, Waiblingen; D. Beiz, Winnenden; Wilhelm Groß, Winnenden, W. Lindauer, Geradstetten.**

Wir übernehmen jederzeit für die Spinnerei Schornrente in Ravensburg

Flachs, Hanf und Abwerg,

zum Verarbeiten zu Garn, Leinwand, Zwilch, Tischzeug u. s. w., roh und gebleicht in bester Qualität, unter Zusicherung reellster, raschster und billigster Bedienung. — Sendungen franco gegen franco. — **J. G. Müller in Weiler z. Stein, J. D. Reichert in Enderbach, L. Dyerfuch in Bittensfeld.**

Jünglings-Verein

Probe auf die Weihnachtsfeier
Neujahrsfest abends 8 Uhr.

Waiblingen.
Losungsbüchlein
für 1892

empfehlen

Schullehrer **B e d.**

Waiblingen. Wohnungs-Gesuch

auf **St. Michael**.
Eine größere Wohnung, 4 — 6 Zimmer oder ein ganzes Haus, wird auf dem Lande, am liebsten im Kremsthal zu einem wohlthätigen Unternehmen zu pachten gesucht. Gefl. Offert. S. T. 3080 befördert die Exped. d. Blattes.

Waiblingen.
Stellen suchen auf **St. Michael** am liebsten hier 2 hässige, solbde

Mädchen

vom Lande durch
M. Arnold, Schmiedenerstr.

Waiblingen.
Ein ordentliches
Mädchen

von 15 — 17 Jahren wird zum sofortigen Eintritt gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

Mädchen gesucht

in eine kleine Familie, die Feld und Vieh versteht, Behandlung gut Lohn nach Uebereinkunft.

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.
Süße Milch

ist zu haben bei
David Müller.

Als zuverlässigstes
Zacharias-Pillen
als zuverlässigstes
Mittel gegen Verstopfung und die davon herrührenden Unterleibs-, Magen- u. Nerven-Beschwerden, **Hämorrhoiden**, Kongestionen, eingenommenen Kopf, unruhigen Schlaf, u. s. f. erlangt Schmerzfreie Wirkung. Billigstes Abführmittel: kostet nur etwa 2 Pf. in 2 Tagen da höchstens 2 Stück, am besten vor Schlafengehen, für 1 — 2 Tage genügen. Zu beziehen durch die Apotheken. **Garantirt unschädlich.**

Eberlinge

in grösster Auswahl
bei sehr billigen Preisen,
unter Garantie, empfiehlt
Carl Munz Goldarbeiter,
Stuttgart Hirschstr. 59
Oegenüber dem Gasthof z. Strich

Wer Husten hat

versuche Carl Müllers
ächte
Epizwergich-Brust Bonbons
in Packet 10 und 20 Pf.
und Epizwergich-Brust Saft
in Flacons 50 Pf. und 1 M.
In Waiblingen nur bei
Karl Klenk.

Ehlingen.

Allen Inserenten bestens empfohlen:

„**Schwäbische Rundschau**“
Amts- und Anzeigebblatt
des Oberamtsbezirks Ehlingen.
— Erstes Blatt am Blage! —
Hervorragendes Insertionsorgan.

Neue Deutsche Bartwischse

u. Bergmann & Co., Berlin, Frkf. M.
Zum Patent angemeldet!!
gibt sofort dem Barte die gewünschte Form. Dieselbe erhält den Bart biegsam, geschmeidig u. klebt nicht wie die Ungarische Bartwischse tie Haare zusammen! Käuflich per Flacon 50 Pf. bei
Theodor Daiber.

Gesund! nahrhaft! billig!

Jede Hausfrau verlange stets
Kauhs Regensburger
Malkaffee; sie hat bei 64%
Nährwert mit oder ohne Bohnerkaffee
gemischt, ein gleich gutes, gesundes Getränk! Obenan steht **Kauhs Malkaffee!**
Niederlagen in Waiblingen:
Gottlob Billinger, Friz Mayer, A. Bollmer Ww.

Stuttgart.

**Seiden-
 Hüte
 Filz-Hüte
 Plüschhüte**
 in größter Auswahl empfiehlt
W. Klumpp, Hutmacher.
 Sträßstraße 5.

Original-Theerschwefelseife
 von Bergmann & Co., Berlin u. Frkf. a. M. Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland. Anerkannt von vorzüglicher Wirksamkeit gegen alle Arten Hautverunreinigungen, Sommerprossen, Mitesser, Frostbeulen, Finnen etc. Vorrätig: Stück 50 Pfg. bei **Theodor Dalber, Parfümeur.**

Brust-Caramellen.
 Uebertröffen bei Husten, Heiserkeit, Krampfhusten, Athemnot, Brust- und Lungenkatarrh. Allein auch bei Fr. Kaiser

In kürzester Zeit
 verschwinden alle Unreinlichkeiten der Haut, als: Flechten, rote Flecke, Hautausschläge, übelriechender Schweiß etc. durch den rätl. Gebrauch von:
Carbol-Theerschwefel-Seife
 von Bergmann & Co. Node: Heul-Dresden. Vorr. á Stück 50 Pfg. bei: **M. Herrlinger, Wm.**

Gut holländ. Java-Kaffee
 mit Zusatz, kräftig und rein schmeckend, garantiert à Pfd. 80 Pfg. Postpatete 9 Pfd. Mk. 7,20 versende kostenfrei unter Nachnahme.
 Auf der letzten Brüssler Internationalen Nahrungsmittel und Kochkunst-Ausstellung mit der höchsten Auszeichnung, der „Goldenen Medaille“ prämiert. Hier nur etliche von Tausenden der eingegangenen **Anerkennungsschreiben:**
 Bitte sobald wie möglich mir 18 Pfd. Java-Kaffee, 80 Pfg. das Pfd. zu senden, weil Ihr Kaffee **gut und rein schmeckend** ist. **W. H. Hering, Duxdorf 22. 3. 91.** — Da mir Ihr Kaffee **geschmeckt** hat, so bitte um Zusendung von 9 Pfd. an **Väckermeister Franz Galdé** Katsche 16. 1. 91. — Da mein Kaffee zu Ende geht, und ich mit der **Sendung zufrieden** bin, möchte ich Sie hierdurch ersuchen, mir wieder 9 Pfd. Java Kaffee mit Zusatz zu senden. **A. M. a. s., Kaufmann, Ebbel 6. 1. 91.** — Mit dem mir gesandten Kaffee war ich **recht zufrieden**, und bitte mir die gleiche Qualität wieder zugehen zu lassen. **Carl Schlemmer, Stuttgart 19. 1. 91.** — Da Ihre vorige Sendung zu meiner größten Zufriedenheit ausgefallen war, so bitte ich um weitere 9 Pfd. Ihres Java Kaffees. **Martin Jensen, Döbel 1. 6. 91.** — Bitte schicken Sie mir wieder eine Sendung von Ihrem Kaffee, **meine Frau hat sich so daran gewöhnt, daß sie keinen andern mehr haben will**, bitte um 9 Pfd. gegen Nachnahme. **H. Althoff, Hörter 3. 6. 91.** — Da ich mit der ersten Sendung Ihres Holl. Java-Kaffee **sehr zufrieden** war, erlaube ich Sie freundlichst, mir wieder 9 Pfd. Ihres Kaffees zu senden. **Müller, Lehrer, Affolterbach 11. 6. 91.**
 Versandt täglich. **W. H. Schulz, Altona b. Hamburg.**

Dem Raucher dem Freunde empfohlen wird der **Holland Tabak. 10 Pfd. 8 Mk.** täglich bei **B. Becker** in **Dresden a. Harz** nachbestellt. (Notariell versichert.)

**Bojuginer
 Hühneraugenmittel**
 empfiehlt
Heim'sche Apotheke
 von Otto Straeßle, Mathilden

Alten und jungen Männern wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven- und Sexual-System** sowie dessen radicale Heilung zur Beherrschung dringend empfohlen. Preis incl. Zusendung unter Couv. 1 Mk. **C. Kreikenbaum, Braunschweig.**

Geld
 in jeder Höhe auf gute Informalton ohne vermittelt und
Güterzieler
 in jedem Betrage kauft das
Bureau von C. Th. Schweizer
Marienstr. 4 I, Stuttgart.

Jeder der feinen Vollbart trägt
 sich also selbst rasieren oder rasieren lassen muß, kaufe sich den neuen Rasierapparat, elegant mit patentirtem Griff, auch zum Aufstellen oder Aufhängen eingerichtet; die eine Seite vergrößert, die andere verkleinert. Dieser Rasierapparat hat sich schnell in Berlin, Wien und anderen Weltstädten eingebürgert. Für jedes Barbier- und Friseurgeschäft unentbehrlich. Zu beziehen gegen Einsendung von 3 Mark durch **Schröder** Versandtaschgeschäft **De lin W. 62 Courbiersstr. 10.**

Feine **Orange-Punsch-Essenz** empfiehlt die **Heim'sche Apotheke** von Otto Straeßle **Bad Neustadt.** Sichere Hilfe bei Magen-, Nerven- und Unterleibskrankheiten etc. Sprechstunden Morgens von 6—7 Uhr. **Badst. G. u. b. e. r.**

Einladung zum Abonnement.
 Zu dem am 1. Januar beginnenden neuen Abonnement auf den **„Remsthal-Boten“** erlauben wir uns freundlichst einzuladen.
 Der „Remsthalbote“, welcher hier und in der Umgegend sehr verbreitet ist und sich deshalb zu Anzeigen jeder Art eignet, erscheint wöchentlich 4 mal, am Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag und zwar je Tags zuvor, mit Ausnahme des Samstagsblattes, welches am Samstag Vormittag herausgegeben wird.
 Der Abonnementspreis beträgt für diejenigen verehrlichen Abonnenten, welche den „Remsthalboten“ bei der Expedition abholen, vierteljährlich **90 Pfennig**, ins Haus geliefert **1 Mark** (einschließlich 10 Pfennig Trägerlohn), auswärts innerhalb des Oberamtsbezirks **1 Mark 20 Pfg.**, außerhalb des Oberamtsbezirks **1 Mark 40 Pfennig** vierteljährlich (einschließlich Postgebühr.)
 Zu zahlreichem Abonnement und Inserirung ladet höflichst ein.
Waiblingen, im Dezbr. 1891.
Die Redaktion des Remsthal-Boten.

der Zug mit den Festkästen um 12 Uhr 30 Minuten in Bewegung und wurde auf den Zwischenstationen, wie in Altensteig, wo man um 1 Uhr 30 Min. anlangte, mit den bei solchen Veranlassungen üblichen Kundgebungen der Bevölkerung empfangen. In Altensteig nahm man das von der Gemeindegewalt angebotene Mittagessen ein, bei dem es an Trinksprüchen nicht fehlte. Morgen beannt der ordentliche Dienst auf der Linie, durch welche die Erzeugnisse eines industriereichen Bezirks unserer Hauptbahn zugeführt werden.
Gröbholzwär, 28. Dezbr. Daß doch auch manche aus dem Zuchthaus gebessert hervorgehen, beweist nachstehender Vorfall. Bei einem gewissen Kaufmann wurde vor Jahren ein Einbruch verübt und von dem Einbrecher, der sich in seinen Hoffnungen auf den Inhalt der Ladentasse getäuscht sah, seinem wenn auch nicht berechtigten Aerger dadurch Ausdruck gegeben, daß er die Hähnen an den Esstisch, Erdbüchsen und anderen Fässern öffnete und deren Inhalt davonlaufen ließ. Für diesen und später begangene Einbrüche büßt er im Bönitzianerhause zu Stuttgart. Nun wurde schon im Laufe des verfloffenen Jahres dem Geschädigten zu dessen großer Freude von dem Einbrecher durch Vermittelung von Herrn Pfarrer Meißner in Kleinbottwar, welcher früher in dieser Anstalt seelsorgerisch zu wirken hatte, ein Brief zugestellt, worin derselbe reumütig um Verzeihung bat. Noch eine größere Ueberraschung für den Betroffenen bildete aber die ihm auf dem Rathaus gemachte Eröffnung, daß ihm der Gefangene für den angerichteten Schaden aus seinen in der Strafanstalt gemachten Ersparnissen 25 Mk. übermachte. Gewiß ein seltener Fall, welcher auch in weiteren Kreisen bekannt zu werden verdient.
Stieberach, 29. Dez. Mit dem Vormittags-Schnellzuge traf heute hier der 1. Staatsanwalt Heder von Ravensburg ein, um Untersuchung gegen einen jungen Mann aus Dettingen a. b. M. einzuleiten, der im Verdacht steht, eine ganze Familie durch Uebersendung von vergiftetem Zuckerwerk an Gesundheit und Leben geschädigt zu haben.
Wom Bussen, 23. Dez., schreibt man dem „Deutschen Volksbl.“: „Mit größter Genugthuung müssen die Erlasse mancher Oberämter betreffend „Freibier“ bei Wahlen begrüßt werden. Mitunter ist es doch unter dem Strich, wie es hier zugeht. Einjender kennt eine Gemeinde, in der bei den letzten Gemeinderathswahlen nahezu 800 M., sage achthundert Mark (wenn nicht noch mehr) frei vertrunken, verzehrt und verbraucht wurden. Und da spricht man von teuren Zeiten! Aber man hats ja und die Ehre ist am Ende noch mehr wert. Aber es dürfte doch viel zu viel sein, wenn Schulkinder zum Hochrufen kommandiert, wenn Schulkinder mit ins Wirtshaus genommen werden, wenn Schulkinder in zwei bis vier Gastwirthschaften drei bis acht Glas Bier trinken. Das heißt Wahlen feiern! Das heißt doch die Jugend verberben! Das heißt die Jugend verleiten zu Ausschreitungen gegen Ordnung, gute Sitten, am Ende noch gegen Erziehungsfaktoren. Da hört nicht nur vieles, da hört gar alles auf! Es mögen sich die Ge-

Württemberg.
 * **Waiblingen, 31. Dez.** Aus Schorndorf traf ein Telegramm ein, welches ein Hochwasser von dort meldete. Heute früh ist die Rems aus ihren Ufern getreten. In den unteren Stadtteilen wird mit dem Ausräumen der Keller begonnen.
Stuttgart, 28. Dez. (Bahneröffnung.) Heute fand die feierliche Eröffnung der durch das Gesetz vom 28. Juni 1889 genehmigten 15 1/2 Kilometer langen Sekundärbahn von Nagold nach Altensteig statt, wofür ein Bauaufwand von 596 000 Mk. bewilligt wurde, während von den Interessenten 125 000 Mk. beigetragen worden sind. Zu der Eröffnungsfester haben sich von der Generaldirektion der Eisenbahnen die Direktoren v. Balz und v. Schleicher mit verschiedenen höheren Beamten begeben, ebenso mehrere Beamte der Regierung des Schwarzwaldkreises, deren Präsident v. Luz den Bezirk Nagold in der Kammer vertritt. Nachdem die Herren in Nagold ein von der Altensteiger Gemeinde-Vertretung angebotenes Frühstück eingenommen hatten, setzte sich

wagten treten das ist denn rote Fäden auch den Kindern ins Gesicht führen? Mu r einige Knaben Eis vom Ufer schens der füll wurde sofort so daß bald H Stelle an der konnte. Die lebungsvorju B o n d b f e d e l w o l l t r e n e J a g t t r a u k t C r a i noch einen Sch hardi. Raum im Dien und Seh-sucht, der T u t t gestern der zel schuldigen auf Stunden gelan G e r l wurde eine ju Nachdem die gewahrt der starkes K l o D r t s e i n w o h n e r — so wird v durcheinander, in der B o d i l gelegen sein. N a o e v e r b e i t e t e M demnächt ein Almenwangen wege, außer — Nach 1. Dezember Israeliten un In Dre Frau Witwe gart J. Scha B e r l der strickende Abend in De da Amerika B e r l werpen, Krat flonen an. — Der der Volkszähl Gesamtwörl Insel Helgo Seelen. Au auf Sachsen 1 657 867, D a r Bei einem R etwa 36 M. verwalter ein auf die ange werden können Portos gleich nur 2 Pfg. 3 Pfennigma Die B Bierbrauerel 11stündige B r e Friedrich G stößen in d stehenden W schwere Ver R o n auf dem B Staaten. w Kaiser Fr. Karoline (le Schiffe: Pri

Informations-
blätter
Schweizer
Stuttgart.

einem
kräftig
oder rasche
den neuen
mit patent-
Anfstellungen
richtet; die
die andere
Spiegel hat
Wien und
eingebürgert.
und Feilur-
zu beziehen
Markdurch
Landtrafschäft
bierestr. 10.

Essen
the
othek
a e ple
a d t.
agen, Nerven-
en etc.
von 6-7 Uhr.
H u b e r.

Bewegung und
um 1 Uhr
üblichen Kund-
man das
dem es an
e Dienst auf
eichen Bezirk

manche aus
Vorfalle. Bei
verübt und
Inhalt der
lügen Aerger
Erdbil- und
Für diesen
zu Stuttgart.
Geschädigten
Mittlung von
dieser Anstalt
derselbe ren-
ung für den
te Eröffnung,
us seinen in
achte. Gewiß
t zu werden

„Deutschen
mancher Ober-
Mitunter ist es
nt eine Ge-
zu 800 M.,
iken, verzehrt
Zeiten! Aber
ri. Aber es
fen komman-
werden, wenn
hi Glas Bier
Jugend ver-
tungen gegen
faktoren. Da
sich die Ge-

wagten neuen von des Sieges, aber den Sieg auf solche Weise feiern das ist denn doch außer aller Kleiderordnung. Man mag füglich auch rote Fäden herunttragen, man mag den Frauenpersonen und füglich auch den Kindern ein bono zu Hause thun, aber letztere spät abends ins Wirtshaus nehmen quasi als Festgäste — wohin soll solches führen?

M u r r h a r t, 29. Dez. Heute nachmittag vergnügten sich einige Knaben an der ziemlich angeschwollenen Murr damit, daß sie Stücke Eis vom Ufer wegbuchen und fortzuschwimmen ließen. Da sich unversehens der fünfjährige Sohn eines hiesigen Gerbers in das Flüsschen und wurde sofort vom Wasser fortgerissen. Seine Räder machten Lärm, so daß bald Hilfe herbeikam und der Knabe etwa 100 Meter unterhalb der Stelle an der er hineingefallen war, scheinbar leblos herausgehoben werden konnte. Die von dem sogleich herbeigeholten Arzte angeordneten Wiederbelebungsversuche waren glücklicherweise von Erfolg begleitet.

B o n d e r J a g s t, 29. Dezember. Der Schäfer Gebert von abstedel wollte gestern bei Kirchberg mit einer Herde Schafe, die getrene Jagd überstreifen, plötzlich brach das Eis und 90 Schafe tranken.

T r a i l s h e i m, 28. Dezbr. Es ist doch gut, wenn man noch einen Schoppen trinkt, dachte der Schafhalter Seitter in Gündelhardt. Kaum hatte er die Stube verlassen, explodierte die Petroleumlampe im Ofen und diese zertrümmerte alles in der Stube, hauptsächlich seinen Behälter, der am Ofen gestanden hatte.

T u t t l i n g e n, 28. Dez. In Mühlfeld a. D. brach gestern der zehnjährige Sohn des Barons v. Enzberg beim Schlittschuhlaufen auf der Donau ein und ertrank. Erst nach zwei Stunden gelang es, den Leichnam des Verunglückten aufzufinden.

G e r l a c h s h e i m, 29. Dez. In Gerichstetten, Amts Bächen, wurde eine junge, im Wochenbett verstorbene Frau zu Grabe getragen. Nachdem die Leiche beerdigt und die Leidtragenden sich zerstreut hatten, gewahrte der den Sarg mit Erde bedeckende Totengräber plötzlich ein hartes Klopfen und nahm Anstus. Der Pfarrer und einige Ortsbewohner wurden herbeigeholt und als man den Sarg öffnete, lag — so wad verichert — die Leiche umkehrt, die Haare waren wir durcheinander, das Gesicht verkrampft u. s. w. Das Vorkommnis erregte in der Bevölkerung großen Unmut. Die Frau soll nur im Starrkrampf gelegen sein.

K a u e n s b u r g, 27. Dezbr. Die vom „Oberschw. Anzeiger“ verbreitete Mitteilung, daß die Spohrschen Zementwerke bei Dlaburen demnächst eingestellt werden, ist eine reine Erfindung; nur der Ofen bei Almensingen wurde zeitweilig, und zwar hauptsächlich der Feiertage wegen, außer Betrieb gesetzt.

Nach statistischen Notizen zählte Württemberg am 1. Dezember 1890: 1 407 426 Evangelische, 609 656 Katholiken, 12 622 Israeliten und 6818 Anhänger sonstiger Bekenntnisse.

G e s t o r b e n: In Dresden Chr. G. Starck; in Gannstadt Aug. Beringer Rfm.; Frau Witwe M. Betty g. b. Bött; in Sindringen P. Schirm; in Stuttgart J. Schandacher; in Stuttgart (Göblenberg) W. Supper.

Deutsches Reich.

B e r l i n, 30. Dez. Trotz der gestrigen Erklärung der Führer der streikenden Buchdrucker, der Streik sei beendet, wurde in den gestern Abend in Berlin und Leipzig stattgefundenen Versammlungen beschlossen, da Amerika Geld sendet, weiter zu streiken.

B e r l i n, 30. Dez. Die *J n f l u e n z a* nimmt in Antwerpen, Krakau und ganz Oberitalien erschreckende, bössartige Dimensionen an.

Der „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht das endgiltige Ergebnis der Volkszählung vom 1. Dezember v. J. für das Deutsche Reich. Die Gesamtbevölkerung des Reiches (einschließlich der inzwischen einverleibten Insel Helgoland mit ihren 2086 Einwohnern) beträgt 49 428 470 Seelen. Auf Preußen kommen davon 29 957 367, auf Bayern 5 594 982, auf Sachsen 3 502 684, auf Württemberg 2 036 522, auf Baden 1 657 867, auf Hessen 992 883, auf Elßaß Lothringen 1 603 506.

D a r m s t a d t, 25. Dez. Ein hiesiger Geschäftsmann hatte bei einem Konkurs in einer rhein preussischen Stadt eine Forderung von etwa 36 M. angemeldet. Dieser Tage erhielt derselbe von dem Konkursverwalter eine Zuschrift mit der für ihn erfreulichen Mitteilung, daß auf die angemeldeten Forderungen eine Zahlung von 1/3 pSt. geleistet werden könne, ihm also 12 Pfg. zukämen, die er nach Abzug des Portos gleich beizulassen. Eigentlich hätten hiernach sich in dem Briefe nur 2 Pfg. befinden müssen, es war aber 1 Pfg. mehr; nämlich eine 3 Pfennigmarke angeheftet.

Die *B r a u g e h i l f e n* aller großen *R i r n b e r g e r* Bierbrauereien streiken, dieselben verlangen mehr Lohn und kürzere, 11stündige Arbeitszeit.

B r e t t e n, 27. Dezember. Gute Knochen muß der Landwirt Friedrich *H e r z e r* hier im Leibe haben, er fiel nemlich beim Ziegelfloßen in die Scheune mit solcher Wucht vom Gebälk auf einen unten stehenden Wagen, daß der Leiterbaum brach. Der Gestürzte kam ohne schwere Verletzung davon.

R o n f a n z, 27. Dezbr. Zur Zeit fahren 37 Dampfschiffe auf dem Bodensee und Rhein und verteilen sich auf die einzelnen Grenzstaaten wie folgt: 1) Kaiserreich Oesterreich: sechs Schiffe Namens Kaiser Fr. Josef, Kaiserin Elisabeth, Habsburg, Austria, Bregenz und Karoline (letztere beide Schraubendampfer); 2) Königreich Bayern 7 Schiffe: Prinz Regent, Ruprecht, Wittelsbach, Lindau, Bavaria, Magi-

millian und Buchhorn; 3) Königreich Württemberg 7 Schiffe: König Karl, Olga, Wilhelm, Eberhard, Christoph, Württemberg und Mümpelgard; 4) Großherzogtum Baden: 8 Schiffe: Kaiser Wilhelm, Bärengraben, Graf, Stadt Konstantin, Germania, Friedrich, Mainau und Leopold; 5) Schweiz: a. Nordbahn 6 Schiffe: Helvetia, St. Gillen, Lougou, Schaffhausen, Zürich u. Bodan; b. Rheinschiffahrts-Gesellschaft drei Schiffe: Arenberg, Schweiz und Neptun.

B r u c h s a l, 28. Dez. In *B ü c h e n a u* hat am ersten Feiertag die ledige Dienstherrin Anna Maria Krug von Seibelsheim ihrem Dienstherrn, Bürgermeister Hasenpflug, aus einem verschlossenen Kasten 200 Mark *g e s t o h l e n* und mit ihrem Geliebten und drei weiteren Dienstknechten über die Feiertage bis auf 80 M. verjubelt. Die Täterin sowie die vier Dienstknechte wurden gestern verhaftet.

M a r b u r g, 30. Dez. Der Fräuleinenzug Frankenberg-Marburg ist entgleist, der Bahnverkehr ist gestört. Soweit bekannt, ist kein Menschenverlust zu klagen.

H a m b u r g, 30. Dez. Schiffe aus *S a n t o s* bringen zahlreiche *F i e b e r t r a n k e* mit, die Lazarete sind dort überfüllt. Viele Seeleute, darunter Deutsch, sind gestorben.

Ausland.

W i e n, 30. Dez. Nach dem Armeeverordnungsblatt wurde durch kaiserliches Handschreiben König *W i l h e l m* II. von Württemberg zum Oberstinhaber des k. u. k. öst. Infanterieregiments Nr. 6 ernannt.

L o n d o n, 28. Dez. Gestern Abend brach im Theater in Gateshead während der Aufführung der Zauberpantomime „*Madin* und die Wunderlamp“ eine Feuerpanik aus. *N e u n* *R i n d e r* wurden in den Gängen *e r d r ü c k t*, während die Zuschauer in wilder Flucht sich zu retten suchten. Viele Personen sind mehr oder weniger verwundet. Unbeschreibliche Verwirrung herrschte, während überhaupt kein Feuer ausgebrochen und der Schrecken ein blinder war. (Köln. Z.)

R o m, 28. Dezbr. In verschiedenen Städten Ober- und Mittel-Italiens ist die *J n f l u e n z a* ausgebrochen und fordert zahlreiche Opfer.

Umwelt der Station Kosowo, Bahnlinie Breskiewsk-Minsk Smolensk, fand ein Zusammenstoß zwischen einem Militär- und Exp.zuge statt. Zwanzig Personen sollen getötet, etwa hundert verletzt sein. Einzelheiten sind noch nicht bekannt.

In der Stadt *C a r c a s s o n e* hat ein *w i t e n d e r* *G e l* großes Unheil angerichtet. Ein Stallburche hatte ein Grautier mißhandelt; eine Stunde darauf näherte sich der Bursche dem Esel, der ihn mit den Zähnen an der Hüfte erfaßte, niederstieß und sodann auf ihm herumtrat. Das rasende Tier riß ihm die linke Brustseite auf, so daß die Rippen zwei Hände breit fehlagen. Es bedurfte nicht weniger als sechs Männer, um den Unglücklichen der Wut des Esels zu entziehen, dessen Maul mit einer Eisenstange aufgerissen werden mußte. Der Stallburche starb sofort.

In einem Dorfe in der Nähe von *S i l l e* hatte gestern ein Einwohner eine kleine Reise unternommen mit dem Bemerkten, er werde die Nacht über ausbleiben. Er änderte aber seinen Entschluß, kam nachts nach Hause und verlangte durch Klopfen am Fenster Einlaß. Seine Frau und sein 13jähriger Sohn wätheten, es sei ein Dieb vor dem Hause. Der Sohn nahm ein Gewehr und schloß auf den Unbekannten. Der Vater floh und lief um das Haus; der Sohn eilte ihm nach, schloß abermals und verwundete jetzt seinen Vater schwer. Als der Verwundete um Hilfe rief, erkannten ihn die bestürzten Angehörigen endlich. Der Zustand des Verletzten ist bedenklich.

Eine schreckliche Fahrt.

Mitteilung eines Reisenden. (Nachdruck verboten.)

In diesem Augenblick erkannte ich, was das scharfe Gesicht *R o s k o*s zuerst entdeckt hatte. Eine ungeheure und dichte Masse bewegte sich auf eine schauerliche Weise fort und näherte sich immer mehr und mehr, sie schien über die Schneefläche hinzustiegen, man konnte ihrem Laufe mit den Augen kaum folgen, und indessen kam sie so nahe, daß sie drohte, unsere Pferde, deren Kräfte bedeutend nachließen, zu erreichen und zu überholen.

Wilde schreckliche Töne durchdrangen die Luft; ausgestoßen aus der Tiefe der Brust glichen sie bald einem Grunzen, bald dem dampfenden, schmerzlichen Wehklagen eines in Gefahr schwebenden Menschen, der die lauten Klagen mit Gewalt unterdrücken will.

Anna wußte bis jetzt nichts von Furcht, alles, was sich seither zugetragen, war nicht im Stande, sie aus ihren Träumen von dem nahen Ereignissen im väterlichen Hause und von den ferneren, in welchem vorzüglich das Bild ihres heißgeliebten Leo vor ihre Seele trat, zu wecken. Länger konnte ich sie aber in dieser glücklichen Unbekanntheit mit der uns drohenden Gefahr nicht lassen, denn schon unterschied ich die einzelnen Gruppen dieser wüthenden Thiere, schon näherten sie sich auf Schußweite unserem Schlitten. Ich erhob meine Flinte und legte auf das erste der Ungeheuer an.

„*B ü c k e* *D i c h*!“ rief ich aus, und Anna erwachte wie aus einem tiefen Schlafe. Sie blickte mich an, als wollte sie mich fragen, aber sie las auch sogleich in meinen Mienen, daß jetzt nicht der Augenblick zum Auseinandersetzen sei, und bückte instinktmäßig den Kopf und die Brust.

Der Schuß traf den ersten und größten der Wölfe in den Kopf; er stürzte zusammen.

Von dem Lärm war die Kammerjungfer aufgewacht; sie erhob

ein gewaltiges Geschrei, weil sie glaubte, wir wären von Räubern angefallen.

„Es sind nur Wölfe,“ rief der alte Kosko mit einer fürchterlichen Kaltblütigkeit aus, „sie zerreißen, wen sie in die Klauen kriegen. — Von einem Feinde haben wir uns befreit, aber hundert andere bleiben uns zur Seite, bis sie uns . . .“ Hier hielt er inne und wollte uns nicht weiter mit der schrecklichen Lage bekannt machen, worin wir uns befanden.

Von dem Schusse belebt, eilten die Pferde mit neuen Kräften vorwärts, während die Wölfe bei dem todben Körper Halt machten.

„Das wird sie nicht lang aufhalten,“ murmelte Kosko, „ich kenne sie, bald werden sie von neuem hinter uns sein und unsere Pferde müssen antastlegen.“

Jetzt hatte ich Gelegenheit Anna's Geistesstärke zu bewundern, sie war einzig mit der Kammerjungfer beschäftigt, sie tröstete sie, sprach ihr Muth zu und ermahnte sie, vor allem dem zu vertrauen, dessen Wille allein die wilden Thiere bändigen kann. Sie warf sich im Schritten auf die Kniee nieder, die Kammerjungfer folgte ihrem Beispiel, aber die letztere vermochte nicht, ihre Gebanken zum Gebet zu sammeln, sie brachte nur Angstschreie und Klagen hervor und verwünschte die unglückselige Reise. Dagegen strahlte Anna's schönes, vom Mondlicht beleuchtetes Antlitz wie eine Glorie; sie blickte, die Hände gefaltet, gen Himmel und betete mit halblauter Stimme in größter Fassung. Ihr Anblick ermutigte mich wieder und gab mir einige Hoffnung. Ich lud von neuem mein Gewehr und hielt es bereit. Die Pferde thaten ihr Möglichstes um ihren blutdürstigen Bersolgern zu entkommen. Aber in demselben Augenblicke hörten wir wieder das Geschrei des Laufens und bald erblickte ich einige derselben, welche die übrigen überflügelten und auf uns zukamen.

Ein zweiter Schuss streckte den dreisten zu Boden, und ich hoffte nochmals Zeit zu gewinnen und begünstigt von dem öfteren Halt der Thiere bei den Kadavern, das Ende des Waldes oder eine schützende Wohnung zu erreichen. Aber ach, wie sehr hatte ich mich verrechnet! Diesmal hielten sich die Wölfe nur einige Augenblicke auf, um ihren todben Kameraden zu verschlingen, und ich hatte kaum Zeit wieder zu laden als sie schon wieder hinter uns waren.

„Das hilft alles nichts,“ riefte mir Kosko zu, „bald werden die Pferde erliegen und dann sind wir verloren.“

In der That merkte ich ein Nachlassen ihrer Kräfte, ihr Athem wurde kurz, ihr Lauf unsicher, sie thaten alles was sie vermochten, weil sie wußten, daß nur die größte Eile sie retten konnte, aber ihre Kräfte schwanden mehr und mehr. Schon öfters war bald das eine, bald das andere gestürzt und nur eine verzweifelte Anstrengung brachte es jedesmal wieder auf die Beine. Wir befanden uns in einer fürchterlichen Lage. Ich zitterte, nicht für mein Leben, aber für das meiner Anna. Noch mehrmals tödtete ich einige dieser Ungeheuer, aber nichts konnte sie in ihrem Laufe mehr hemmen; sie waren schon ganz nahe hinter uns, ihr Schnauben wurde immer deutlicher, ich konnte schon ihre blutigen Rachen, ihre schrecklichen Zähne, ihre lang herunterhängenden, brennenden Zungen und ihre feuersprühenden Augen erkennen.

Und welche Menge! welche entsetzliche Anzahl! . . . Mein Pulver war zu Ende und ich hatte keine andern Waffen zur Vertheidigung weiter als meine Pistolen, die noch nicht abgeschossen waren, meinen Hirschfänger und den Kolben meiner Flinte. Kosko wußte dies alles.

„Es bleibt uns noch eine Hoffnung,“ sagte er; „ich erinnere mich, bei der Heimreise ein von den Jägern verlassenes Häuschen bemerkt zu haben, das nicht weit mehr von hier entfernt sein kann. Wenn es möglich ist, dies zu erreichen, so sind wir für einen Augenblick gerettet, sonst zerreißen uns die Wölfe und stillen ihren Heißhunger mit unsern Leichen.“

„Herr,“ fuhr er mit zitternder Stimme fort, „wenn es dahin kommen sollte, dann — Sie haben noch ein Paar geladene Pistolen — ach! dann seien sie barmherzig und bereiten sie dem guten Fräulein ein schnelles Ende, statt des langsamen und grausamen Todes unter den Bähnen der Wölfe.“

Mit Entsetzen betrachtete ich den Diener, eine Thräne rollte über seine gesuchten Wangen und machte ein Zeichen mit dem Kopfe, um den schrecklichen Sinn seiner Worte zu bekräftigen. Niemals werde ich diesen Augenblick vergessen. Eine eifige Kälte durchrieselte mir Mark und Bein, ich betrachtete die liebliche Gestalt meiner Schwester und richtete verzweifelt die Augen gen Himmel; es schien mir, als müsse von Oben Rettung kommen über dieses reine und fromme Wesen, welches bei seiner Ergebenheit in dem Willen des Ewigen alle Gefahren vergaß, die es umgaben.

Da sahen wir plötzlich von beiden Seiten unsere blutgerigen Feinde wieder herannahen, und ich merkte nur zu gut, daß sie den Inhalt des Schützens spürten, ihn jedoch vorerst untersuchen wollten, bevor sie ihn angzugreifen wagten.

In dieser schrecklichen Noth verzweifelte ich an Gott und an der Vorsehung. In meiner Linken hielt ich eine Pistole und mit unsichern Blicken suchte ich am Kopfe meiner Schwester die Stelle wo der Tod sie am sichersten und am schnellsten erreiche. Ich war kein Mensch mehr, ich bildete mir ein, ein Ungeheuer der Wüste zu sein, ausersuchen, diese Beute anderen Thieren meines Geschlechts zu entreißen. Meine Rechte hatte unwillkürlich den Hirschfänger gefaßt, eine blutige Wolke schwebte vor meinen Augen und daneben erblickte ich Anna, welche betete, ich erblickte die todben Wölfe und die weite Schneefläche.

In diesem Augenblicke nahte sich dem Schlitzen eines der Ungeheuer und suchte mit einem fürchterlichen Sprunge hinauszukommen, aber von meinem Degen getroffen stürzte es zusammen.

„Gut gemacht,“ rief der alte Kosko mit starker Stimme „schonen sie Ihr Pulver und brauchen Sie den Flintenkolben! — Schon sehe ich das Häuschen! Halten Sie den Kampf noch einige Augenblicke aus und wir sind gerettet.“

Da fiel der blutige Schleier von meinen Augen und meine Sinne kehrten zurück; Kosko peitschte ohne Erbarmen auf die Pferde und die armen Thiere machten den letzten Versuch. Sie schienen anzusehen, daß es der letzte Dienst sei, den sie ihrem Herrn erweisen sollten, und sie wollten ihre letzten Kräfte daran setzen.

(Fortsetzung folgt.)

Gerichtssaal.

Strasflammer Rottweil. Wegen Untreue und Unterschlagung eines vom Gerichte zu 5 M. angenommenen Betrages wurde die 18 Jahre alte Mineralwasserverkäuferin Eva Julie Benz von Großheppach, D.-A. Waiblingen zu 3 Tagen Gefängniß verurtheilt. Sie war von dem Mineralwasserfabrikanten August Köster in Rottweil als Warenverkäuferin in der Lintzhalle bestellt worden und hat von dem tä.lichen Einnahmen kleinere Beträge für sich auf die Seite gelegt.

Verstärkendes.

— In Moabit wohnt seit einiger Zeit bei ihrer Tante eine junge **Amerikanerin** aus Boston, eine unabhängige Dame, die eine Rente von 62 000 M. zu verzehren hat. Jüngst, so erzählt ein Berliner Blatt, ließ sich die hübsche Miß photographieren. Der Uebersbringer des Probebilds, der Diener des Photographen, fand so sehr ihren Beifall, daß sie es kaum erwarten konnte, bis der junge Mann ihr das volle Duzend Bilder bringen würde. Als dies endlich geschah, besann sich die Miß nicht lange und machte dem Bringer ihres Konterfeils einen Heirathsantrag. Der junge Mann war recht verduzt, besann sich aber nicht lange und nahm den Antrag an. Der so im Sturm Genommene ist erst im Herbst von den Soldaten freigelommen; er hat drei Jahre bei den Alanen in Moabit gedient und war dort als der „schöne Daniel“ bekannt. Am nächsten Sonntag soll angeblich bereits die Hochzeit des jungen Paares stattfinden.

— Ein **Amerikaner**, Siebert Waescher, hat die Wette abgeschlossen, in 500 Tagen die **Weltreise** zu Pferde zurückzulegen. Er wird am 1. Febr. Chicago verlassen und nach Newyork reiten, von da fährt er nach Havre und setzt den Ritt über Paris, Berlin und Moskau fort; dann über Sibirien und Westchina nach Peking. Von San Francisco wird Waescher längs der alten Strecke der Pacificbahn nach Chicago zurückkehren, wo er im Juli 1892 anzutreffen gedenkt.

— **Auch eine gute Sitte.** Max (zu seinem Freunde): „Aber sage mir nur, Albert, wie konntest du eine Frau nehmen, die so stottert?“ Albert: „Ja, weiß du, lieber Freund, die Sache hat doch auch ihre Lichtseite. Bis meine Frau abends zu mir sagt: „A—a—albert, wilst du denn heu—heute schon wieder a—a—a—ausgeh'n?“ bin ich schon lang zur Thüre hinaus!“

Evangelischer Gottesdienst.

Donnerstag, 31. Dez. Abends 5 Uhr Predigt: Dekan G e s.
(Bei diesem Gottesdienst werden der hiesige Männergesangverein sowie der gemischte Chor mitwirken.)

Freitag, 1. Jan. (Neujahrstfest) 9 1/2 Uhr Predigt: Stadtpfarrer L a u r m a n n.

Sonntag, 3. Jan. 2 Uhr Predigt: Dekan G e s.
9 1/2 Uhr Predigt: Dekan G e s.
1 1/2 Uhr Christenlehre: Stadtpfarrer L a u r m a n n.

(Bei denselben haben die konf. Töchter zu erscheinen)

(Sonntagschule in allen Klassen.)

Katholischer Gottesdienst.

Neujahrstfest, 1. Janr. 1892. 9 Uhr: Predigt und Amt.
2 Uhr: Nachmittagsandacht.

Allen unsern geehrten Lesern

die
Herzlichsten Glückwünsche zum Neuen Jahr!

Wegen des Neujahrstfestes erscheint das nächste Blatt am Montag.

Englische Belour, Cheviots & Nouveautés
ca. 140 cm breit à Mk. 2.45 bis 9.75 p.Metr.
versenden direkt an Private jede beliebige Meterzahl.
Burlin-Fabrik-Dépôt Oettinger & Co. Frankfurt a. M.
Gediegenste Muster-Auswahl bereitwilligst franko.